

Oralyn 8.5.13

Trotz verregneter Walpurgisnacht wird im Dinjerhof gefeiert

Hexen bleiben zu Hause

Rödermark (chz) – Hexen scheinen ausgestorben – zumindest in Rödermark und zumindest in der Walpurgisnacht. Diese Erfahrung musste die Tischtennisabteilung des DJK bei ihrem diesjährigen Hexenrummel im Dinjerhof machen: Die Prämiierung der schönsten und gruseligsten Hexe in der stilvoll schaurig geschmückten Scheune musste mangels Hexen entfallen, „den ausgelobten Sekt haben wir dann selber getrunken“, bedauerte der Tischtennisverein nicht ganz uneigennützig.

Vielleicht wars den Hexen aber auch nur zu kalt und zu nass auf ihrem Flug nach Ober-Roden. Die Walpurgisnacht war wirklich ungemütlich, doch das hielt knapp 40 waschechte wie zugereiste Ober-Röder nicht davon ab, mit Regenschirmen einen einstündigen nächtlichen

Rundgang durch den geheimnisumwitterten Ortskern zu machen. Mutig folgten sie dabei im Stockdunkeln dem mit Glocke und Taschenlampe voraneilenden Wegbegleiter Reinhard Berker, der diesmal – der Dunkelheit geschuldet – weniger über die Häuser selbst als vielmehr Anekdoten aus den Häusern erzählte. Von IGOR, der Initiative zur Belebung des Ober-Röder Ortskerns, darum gebeten, hatte er wieder einmal in seiner großen Anekdotenschatzkiste gekramt und Fakten wie Überlieferungen rund um das unheimliche Treiben im Ortskern gesammelt. Er erzählte von Hexensteinigungen, von Bauernschläue und nachsichtigen Pfarrern, von echtem und von verhandeltem Mauerwerk und vom devoten Benennen beim Besuch aus dem kurfürstlichen Mainz.



Fliegende Fledermäuse und Kürbisgespenster, markige Speisen und furchteinflößende Getränke machten den Abend in der Scheune des Dinjerhofes zum kribbelnden Walpurgisvergnügen – nur die Hexen blieben aus, denen wars wohl zu nass und zu kalt.

Foto: Ziesecke